

SOMMERAKADEMIE IM ZENTRUM PAUL KLEE

Berns temporäre Kunstakademie

Kunstschaffende und Kuratoren aus aller Welt treffen sich jeden Sommer in Bern – und kaum jemand bekommt davon etwas mit. Dies will die Managerin der diesjährigen Sommerakademie im Zentrum Paul Klee (ZPK) ändern.

Seit vier Jahren findet sie jeden August im Zentrum Paul Klee statt: die Sommerakademie. Obwohl sie mit Ausstellungen und öffentlichen Veranstaltungen versucht, die Menschen für sich zu interessieren, wissen die wenigsten ausserhalb der Kunstszene, worum es sich dabei eigentlich genau handelt. So ging es am Anfang auch Barbara Mosca, die im Frühling das Management der Sommerakademie übernommen hat: «Darum habe ich es zu einer meiner Hauptaufgaben gemacht, die Einrichtung dem Berner Publikum näher zu bringen.»

Programm von Gastkurator

«Die Sommerakademie ist eine wichtige Weiterbildungsplattform für internationale junge und bereits weltweit aktive Künstler und Kuratoren», erklärt Mosca. Während zwei Wochen besuchen die Teilnehmer Vorträge von renommierten Dozenten, nehmen an Diskussionen teil, bereiten Präsentationen vor oder arbeiten an Ausstellungsprojekten mit. Das Programm wird jeweils von einem Gastkurator zusammengestellt. Dieses Jahr ist es der iranischstämmige Kurator Tirdad Zolghadr, der den Pavillon der Vereinigten Arabischen Emirate an der Bien-



Hier findet ab morgen die 4. Sommerakademie statt: Managerin Barbara Mosca im Forum des Zentrums Paul Klee.

Iris Andermatt

nale Venedig kuratiert hat. Die Auswahl der Teilnehmer, den sogenannten Fellows, erfolgt über mehrere Schritte. Nachdem der Stiftungsrat der Sommerakademie das Thema und den Gastkurator ausgewählt hat, schlagen Nominatoren aus aller Welt – etwa die US-Künstlerin Marina Abramovic, der Berner Galerist Bernhard Bischoff oder Kunsthalleleiter Philippe Pirrotte – Künstler und Kuratoren vor. «Schliesslich werden von unserer Jury aus diesen Vorschlägen und aus freien Bewerbungen zwölf Fellows ausgewählt. Dieses Jahr kommen die Teilnehmer aus zehn verschiedenen Nationen», so Mosca.

PROGRAMM

Öffentliche Veranstaltungen

Dienstag, 4. 8.: Eröffnung mit Apéro; 18.30 Uhr, im Auditorium Zentrum Paul Klee.
Mittwoch, 5. 8.: Vortrag Dr. Bruce Hainley, Dozent Art College of Design Pasadena, Kalifornien; 18.30 Uhr, Loge Progr.
Montag, 10. 8.: Vortrag Prof. Peter Schneemann, Kunsthistorisches Seminar Universität Bern; 18.30 Uhr, Loge Progr.
Dienstag, 11. 8.: Vortrag Tirdad Zolghadr, Kurator Sommerakademie; 18.30 Uhr, Loge Progr.

Mittwoch, 12. 8.: Podiumsdiskussion mit den Fellows; 15 Uhr, Forum ZPK.
Mittwoch 12. 8.: Abschlussfeier; 17 Uhr, Auditorium ZPK und ab 18.30 Uhr Apéro Loge Progr. Besichtigungszeiten für die Rauminstallationen des Gastkünstlers Ethan Breckenridge im Forum ZPK und in der Loge: www.zpk.org. Die Veranstaltungen sind grösstenteils auf Englisch und überdies gratis. **stc**

Ab morgen werden in den Wellen des ZPK unter anderem die in Zürich lebende iranische Künstlerin Shirina Shahbazi, die kolumbianische Kuratorin Mariangela Mendez Prencke und der portugiesische Videokünstler Ricardo Valentim arbeiten.

Keine Ausstellung

Die Öffentlichkeit wird von ihrem Tun jedoch wenig mitbekommen – und dies ausgerechnet in dem Jahr, in dem sich die Sommerakademie öffnen will. Denn im Unterschied zu anderen Jahren findet heuer keine Ausstellung statt. «Der Grund liegt explizit im diesjährigen Konzept verankert, bei dem es

unter anderem darum geht, über die herkömmliche Ausstellungspraxis hinauszudenken», erklärt Mosca. Dafür kommt die Sommerakademie erstmals in die Innenstadt: In der Loge beim Progr finden öffentliche Vorträge von Dozenten und Kuratoren statt (siehe Kasten). Zudem können Interessierte jene Rauminstallationen des US-Gastkünstlers Ethan Breckenridge im ZPK und in der Progr-Loge besichtigen, in denen die Fellows arbeiten. «Schliesslich erfolgt eine Dokumentation der geschlossenen und öffentlichen Veranstaltungen durch den Berner Fotografen David Aebi», so Mosca.

Von BEKB gesponsert

Obwohl die Stiftung Sommerakademie im ZPK untergebracht ist und ihr die Partnerorganisation neben den Büros auch Werbekanäle und Technik zur Verfügung stellt, wird die Sommerakademie zu 100 Prozent von der Berner Kantonalbank AG im Rahmen ihres Ausbildungsengagements finanziert. Die Bank stellt der Stiftung einen Pauschalbetrag zur Finanzierung von zehn Sommerakademien zur Verfügung. Über den Betrag will sich Mosca nicht äussern – klar ist, dass damit neben den Akademien auch 110 Stellenprozente pro Jahr finanziert werden. Mosca und die Sommerakademie-Direktorin Jacqueline Burckhardt werden weiter am internationalen Beziehungsnetz arbeiten. Der Aufwand lohnt sich: «Wir hatten dieses Jahr 95 Bewerbungen – doppelt so viele wie 2008. Das zeigt: Die Sommerakademie wird stärker wahrgenommen, und die Neugierde ist geweckt.» **STEFANIE CHRIST**

KÖNIZ

Eine Tänzerin passt sich nicht an

Das neue Tanzstück der «Cie Encore 1X», das im Haberhuus in Köniz aufgeführt wird, setzt das Thema «Fremdsein» um. Die Tanzgruppe der Berner Choreografin Nicole Voyat feiert am 20. August Premiere.

Die Tänzerinnen halten plötzlich mitten in ihren Bewegungen inne. Sie starren gebannt auf die eine Tänzerin (Karin Spori), die unbeirrt weiter tanzt. Feindselig betrachten sie die fremde Tänzerin, die sich ihnen nicht anpassen will.

Vom «Fremdsein» handelt die 14. Tanzproduktion von Nicole Voyat. Sie nennt das Stück «tourist» und beschäftigt sich darin mit der Frage, wie und wann man sich als Tourist der fremden Kultur unterwirft oder eben nicht.

Seit Januar sind die 12 Tänzerinnen der Company «Cie Encore 1X» am Proben. Voyat hat das Stück gemeinsam mit Nachwuchschoreografin Taryn Lillie auf die Beine gestellt. Lillie kennt das Gefühl des Fremdseins bestens, die Amerikanerin ist vor einigen Jahren der Liebe wegen in die Schweiz gezogen. «In «tourist» sollen auch die positiven Aspekte des Fremdseins



Karin Spori ist die Tänzerin, die sich nicht anpassen will und alleine weiter tanzt.

Urs Baumann

beleuchtet werden: Wenn einen niemand kennt, kann man tun und lassen, was man will», sagt sie.

Wo ist die Bühne?

Nicole Voyat will für das neue Stück mit den Konventionen brechen: Bühne und Publikumsraum werden nicht klar getrennt sein. Auch wird die Bühne, wenn man denn von einer sprechen kann, nicht über einen Bühneneingang betreten. Mehr will die Choreografin aber nicht verraten.



Nicole Voyat

Urs Baumann

ten. Das Stück wurde für die Pfrundschüür im Schloss Köniz gemacht und ist eine Koproduktion mit dem «Haberhuus».

Die zwölf Tänzerinnen haben unterschiedlich viele Tanzerfahrungen. Sie wirken unentgeltlich mit, die Tanztruppe ist semiprofessionell. Subventioniert sind nur die beiden Berufschoreografinnen Voyat und Lillie.

Karin Spori ist zwar mit 23 Jahren die Jüngste der Company, gehört aber zu den alten Hasen. Unzählige Stunden hat Spori bereits verbracht mit Proben, Trainieren und Schwitzen. Was bewegt sie dazu, diesen enormen Zeitaufwand ohne finanziellen

Anreiz zu betreiben? «Die Leidenschaft. Ein solches Stück zu erarbeiten, gibt mir viel mehr Energie zurück, als ich brauche», sagt die Studentin aus Bremgarten. Diana Ott, die als eine der letzten zur Gruppe gestossen ist, bestätigt dies: «Das Tanzen gibt mir neben meinem Alltag als Mutter einen guten Ausgleich.» Die 31-jährige Physiotherapeutin ist die älteste Tänzerin von «Cie Encore 1X».

Eine Plattform für Tänzer

Nicole Voyat hat «Cie Encore 1X» 1996 gegründet. Die Company ist an ihre Tanzschule «Nivo» gekoppelt, die sich im Wyler an der Scheibenstrasse befindet. Voyat will mit der Company jungen Tänzerinnen und Tänzern eine professionelle Arbeitsplattform bieten. Die Zusammenstellung der Tanzenden ist lose. Im Schnitt probt die Gruppe während der Erarbeitung eines Stücks dreimal pro Woche. In den Ferien finden zusätzlich Intensivwochen statt. Voyat sagt, sie mache keine Castings für ihre Gruppe. «Es zählt nicht alleine das Können; die Tänzerin muss als Persönlichkeit in die Truppe passen.» **ANNINA HASLER**

Vorstellungen in der Pfrundschüür, Schloss Köniz: 20. bis 22. August, 20.30 Uhr, 23. August, 17.30 Uhr. Weitere Vorstellungen in Biel und Neuenburg.

• www.nivodance.ch

In Kürze

KÖNIZ

Info-Abend über den Kiesabbau

Die Messerli Kieswerk AG informiert am Donnerstag, 13. August, öffentlich über ihre Zukunftspläne im Wangental. Wie die Firma mitteilt, sieht die seit 2004 rechtskräftige Überbauungsordnung «Abbauschwerpunkt Wangental» den Bau des zentralen Werkstandorts entlang der Stahlgasse vor. Das entsprechende Baugesuch soll demnächst publiziert werden. Weiter soll an diesem Infoabend, der um 20 Uhr im Restaurant Hirschen in Oberwangen stattfindet, über die Erweiterung des Kiesabbauereimeters im Oberwangenhubel sowie über die Auffüllung Chessiboden an der Neueneggstrasse orientiert werden. Anwesend sein werden auch Gemeinderätin Katrin Sedlmayer sowie weitere Gemeindevertreter. **pd**

MITTELHÄUSERN

Auto hat sich überschlagen

In der Nacht auf Sonntag hat sich zwischen Mittelhäusern und Thörishaus ein Auto überschlagen. Wie die Kantonspolizei mitteilt, geriet der Lenker aus noch zu klärenden Gründen ins Schleudern. Der Wagen überschlug sich und kam auf den Rädern zum Stillstand. Der Lenker musste mit der Ambulanz ins Spital gebracht werden. **pd**